

PRESSETEXT INFOANLASS STUBERHOLZ - ENERGIEKRISE (STAND: 06.01.2023)

PR-Text Infoanlass Originalversion ->

--

Potential erneuerbarer Energie auf dem Weg aus der Energiekrise

ODER

Welche Rolle spielen energieeffizientere Gebäude auf dem Weg zur Energiewende?

ODER

Die Energiewende – ein elektrisierender Wechsel

--

Dass Energie ein knappes, kostbares Gut ist, ist uns Schweizern in den vergangenen Monaten unübersehbar vor Augen geführt worden. Die Preise für Benzin, Diesel, Erdgas, Heizöl und Strom sind teils empfindlich gestiegen und plötzlich wurde sogar zum Energiesparen aufgerufen. Gleichzeitig findet die Energiewende statt. Die Entwicklung weg von fossilen Energieträgern und hin zu elektrischem Strom ist in vollem Gang und wird bis Mitte dieses Jahrhunderts die Schweiz spürbar umgestalten. Die Aktualitäten wie auch die energetische Zukunft führen mit ihrer Tragweite denn auch unweigerlich zu Fragen. So interessieren beispielsweise Massnahmen zur Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz und zum Stromsparen. Ebenso dürften sich viele fragen, welche Folgen die Dekarbonisierung auf den Stromverbrauch hat und wie eine allfällige Stromlücke geschlossen werden kann.

Vor dem Haus steht ein modernes Elektrofahrzeug, vom Hausdach glänzt eine Photovoltaikanlage und an der Hauswand fällt die Wärmepumpe auf: Die Energiewende in der Schweiz wird zunehmend sichtbar und weitere grosse Änderungen bis 2050 werden folgen. Denn, bis dann soll die Energiestrategie 2050 umgesetzt sein, die unter anderem Netto Null Emissionen bei den Treibhausgasen und den Ausstieg aus der Atomenergie vorsieht. Nun sind aber seit ein paar Monaten zum Thema Energie dunkle Wolken aufgezogen. Befürworter der Energiewende begrüßen, angesichts klimapolitischer Gesichtspunkte, die massiv gestiegenen Preise für fossile Energieträger. So konnte teures Heizöl oder Gas den ein oder anderen Eigenheimbesitzer tatsächlich zum Ersatz seiner Heizung durch eine umweltfreundliche, elektrisch betriebene Wärmepumpe motivieren. Die Entwicklung der vergangenen Monate zeigt zudem, dass es um die Versorgungssicherheit, in Bezug auf fossile Energieträger, überhaupt nicht gut bestellt ist. Energie wird von autoritär geführten Staaten als politisches Druckmittel oder gar als Waffe genutzt. Des Weiteren haben uns Begriffe wie «Strommangellage», «Stromlücke» oder gar «Strom-Kontingentierung» gelernt, dass selbst die als zuverlässig geltenden Elektrizität von der Energiekrise betroffen ist. Die teils empfindlichen Strompreiserhöhungen werfen denn auch zusätzliche Fragen hinsichtlich des Ersatzes von Erdöl und Erdgas durch Strom auf. Die Verfügbarkeit von Energie und die Energiekosten beschäftigen Herrn und Frau Schweizer. Mancher Hauseigentümer dürfte sich derzeit fragen: «Wie kann ich Energie möglichst effizient und sparsam einsetzen?» Fragen gerade auch zum effizienten und sparsamen Umgang mit Energie gewinnen vor dem Hintergrund der Energiewende noch einmal an zusätzlicher Bedeutung.

Weg von fossilen Energieträgern hin zu energieeffizienteren Gebäuden

Heizen und Autofahren verantworten je rund 40 % des schweizerischen Verbrauchs von Erdöl und Erdgas. Diese beiden Bereiche mit sehr grossem Energiesparpotenzial sind dem entsprechend bedeutungsvoll in der Diskussion um die Energiewende. Beim Heizen ist der Verbrauch fossiler Energie innerhalb des letzten Jahrzehnts immerhin bereits um etwa 25 % zurückgegangen. Zu verdanken ist dieser Fortschritt der energieeffizienteren Bauweise von Neubauten. Ein Minergie-Haus benötigt, im Vergleich mit einem 1970 gebauten Haus, ungefähr sechsmal weniger Energie. Allerdings ist das Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft. Die bessere Dämmung der vielen älteren Immobilien birgt noch eine Menge an Energiesparpotenzial. Zudem lässt sich mit dem Ersatz eines fossil betriebenen Heizsystems mit einer Wärmepumpe eine signifikante Verringerung des Energiebedarfs realisieren und kann der CO₂-Ausstoss bedeutend reduziert werden. Pro 1'000 Liter eingesparten Heizöls wird unsere Umwelt um 2,65 Tonnen weniger mit Kohlenstoffdioxid belastet. Ausserdem benötigt ein mit einer Wärmepumpe aufgeheizter Boiler für die Warmwasseraufbereitung drei- bis viermal weniger Strom als ein herkömmlicher Elektroboiler mit Widerstandsheizung. Nicht von Ungefähr setzt Das Bundesamt für Energie zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele auf die Wärmepumpe. Der Bestand an Wärmepumpen soll in den nächsten Jahren markant zunehmen: auf 600'000 Anlagen. Nationalrat Jürg Grossen verdeutlicht zu dieser Entwicklung: «60 Prozent der Wohngebäude heizen heute mit Öl oder Gas, in Zukunft wird dies mehrheitlich mit Wärmepumpen geschehen». Doch, auch beim Autofahren wird Elektrizität für die Energiewende zentral sein. «Sämtliche Fahrzeuge des individuellen Personenverkehrs und der lokale Güterverkehr fahren zukünftig mit Strom.», so Jürg Grossen in seiner «Roadmap Grossen» weiter. Jürg Grossen verhehlt dabei den Mehrverbrauch an Strom nicht: «Die Elektrifizierung des Verkehrs und des Gebäudeparks führt bis im Jahr 2050 zu einem deutlich erhöhten Strombedarf.»

Strom sparen und Photovoltaik helfen gegen potenzielle Stromlücken

Daher führt der Weg zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 über eine Steigerung der Stromeffizienz. In der Schweiz geht denn auch rund die Hälfte des Stroms verloren. Befinden sich beispielsweise Geräte im Standby-Modus verpufft die elektrische Energie ohne den gewünschten Nutzen. Oder der Strom wirkt nicht wie gewünscht, weil etwa ineffiziente Geräte unnötig viel Abwärme produzieren. Allein mit einfachen Massnahmen wie dem Wasserkochen bei geschlossenem Deckel oder der Verwendung von LED-Leuchten lässt sich erheblich Strom sparen. Laut Jürg Grossen ist eine im Vergleich zu heute um 40 Prozent effizientere Stromnutzung erwiesenermassen möglich. Nicht zuletzt sollen intelligente Gebäudesteuerungen ebenfalls dazu beitragen. Verbesserungen bei der Energieeffizienz alleine reichen jedoch nicht. Notwendig ist auch der Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen. Dabei soll neben der Wasserkraft der Solarstrom zum zweiten tragenden Pfeiler der Energieversorgung hierzulande werden. Hierzu wagt Jürg Grossen einen Blick ins Jahr 2050: «Dächer und Fassaden sind mit Photovoltaik-Modulen belegt. Senkrechte PV-Anlagen an Fassaden oder Infrastrukturbauten sowie Anlagen in den Bergregionen produzieren wichtigen «Winterstrom»». Aus Sonnenlicht gewonnener Strom soll denn auch Atomstrom ersetzen. Zudem produzieren Photovoltaik-Anlagen den Strom dort, wo er verbraucht wird: am Gebäude. Nicht zuletzt lässt sich auf diese Weise beispielsweise die Wärmepumpe mit kostengünstigem, selbst produziertem Strom betreiben.

Wege aus der Energiekrise

ODER

Explodierende Energiepreise – wie weiter?

Kostenlose Infoveranstaltung für Immobilienbesitzer und Interessierte mit anschliessendem Apéro

Referate und Referenten

Jürg Grossen, Politiker und Unternehmer

Jürg Grossen ist Nationalrat, Inhaber mehrerer Unternehmen im Bereich Elektro und Gebäudeautomation und Präsident der Grünliberalen. Seine Vision ist die komplett erneuerbare, CO2-neutrale und eigenversorgte Energiezukunft der Schweiz.

So gelingt die Energiewende

- Wie schliessen wir die Stromlücke?
- Wie steht es um die Versorgungssicherheit bei Heizöl, Gas und Strom?
- Ist die Dekarbonisierung bei höheren Strompreisen noch machbar?
- Wie gross ist das Potenzial erneuerbarer Energie auf dem Weg aus der Energiekrise?
- Wie können wir Stromverbrauch und -produktion harmonisieren?
- Wie können wir die Stromeffizienz steigern?

Roman Hausammann, Leiter Engineering bei Stuberholz

Roman Hausammann ist Leiter Engineering bei Stuberholz und Dozent für Holzbau, Statik und Stahlbau an der BFH-AHB in Biel. Darüber hinaus ist er engagiert in der Forschung und Entwicklung im Kompetenzbereich Holzbau.

Gebäudeenergieeffizienz als Weg aus der Energiekrise

- Welche Voraussetzungen für Förderbeiträge müssen erfüllt werden?
- Wie kann die Gebäudeenergieeffizienz analysiert werden?
- Wie wirken sich energetische Sanierungen auf die Energierechnung aus?
- Wie wirkt sich das Energiegesetz des Kantons auf mein Sanierungsprojekt aus?

Wann? Dienstag, 4. April 2023, Abendveranstaltung ab 18.30 Uhr

Wo? Stuberholz AG, Sägestrasse 22, 3054 Schüpfen

Anmeldung und Kosten

Der Anlass ist kostenlos – mit anschliessendem Apéro.

Die Anmeldung ist erwünscht und wird empfohlen:

Weitere Infos und Anmeldung unter www.stuberholz.ch oder unter Telefon 031 879 59 59.

<<Zusatzinformationen zur Presseinfo >>

Bilder

SYMBOLBILD / TITELBILD:

Bildtext Symbolbild: Solarenergie und Energieeffizienz haben Zukunft

Kontaktangaben für Rückfragen

Ansprechperson STUBERHOLZ

Iris Flückiger, Tel. 031 879 59 53 i.flueckiger@stuberholz.ch

Ansprechperson PR / Marketing:

Martin Aue c/o Marketlink Consulting GmbH, 033 650 10 10, martin.aue@marketlink.ch